

Erfahrungsbericht PJ – 2 Monate Chirurgie im Sanglah General Hospital der Udayana University in Denpasar / Indonesien (14.01.2019 – 10.03.2019)

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Den ersten Kontakt mit dem Studentensekretariat nahm ich vor über einem Jahr vor dem geplanten Tertian auf. Es war ein langwieriger Prozess mit vielen wiederholenden Emails und Nachrichten an die zuständige Koordinatorin Dr. Kadek Sri. Aber das ist normal und hatte ich in den anderen Erfahrungsberichten schon gelesen, sodass ich mir eher weniger Sorgen machte und ohne Zusage bereits meinen Flug buchte. Eine Woche bevor das PJ Tertian dann anfangen sollte, bekam ich dann auch meine Zusage. Die Bearbeitungsgebühr sowie die Studiengebühr habe ich zusammen vor Ort bezahlt. Wenn ihr plant ins Ausland zu gehen benötigt ihr folgende Dokumente:

1. Ausgefülltes Application Formular
2. Unterschriebene Krankenhaus-Regeln
3. Lebenslauf
4. Academic Record vom ZIB-Med
5. Dean's Letter vom ZIB Med
6. Recommendation Letter vom ZIB Med
7. Letter of Statement vom ZIB Med
8. Kopie des Ausweises

Wenn ihr noch im Marburger Bund seid, könnt ihr eine kostenlose Auslandshaftpflichtversicherung abschließen. Außerdem solltet ihr an eine Auslandskrankenversicherung und eventuelle Impfungen denken.

In der Klinik gibt es einen Dresscode, man sollte ein Hemd / Bluse mit Kragen tragen, sowie lange Hosen / Röcke. Darüber einen Kittel, den ihr selber mitbringen müsst. Geschlossene Schuhe und ein gepflegtes Äußeres sind auch wichtig. Männer dürfen keinen langen Bart tragen, dieser muss wenn kurz gestutzt sein. Lange Haare müssen in einem Zopf zusammen getragen sein.

Auslandsaufenthalt:

Anmeldung:

Wenn ihr es dann nach Bali geschafft habt, beginnt das PJ mit einer Einführung von Frau Dr Kadek Sri. Sie ist sehr nett und sehr bemüht um alle ausländischen Studenten. Erst werden alle Formalitäten geregelt und man wird einer Station im Krankenhaus zugewiesen. Diese kann man aber sehr häufig wechseln, wenn man will, sodass man viele unterschiedliche Krankheitsbilder sehen kann. Ich war zuerst in der plastischen Chirurgie. Als alle ihren Stationen zugeteilt waren, haben wir einen kleinen Vortrag über die medizinische Versorgung, das Leben auf Bali und die Sprache (Bahasa) bekommen. Danach gab Frau Kadek eine Führung durch das Krankenhaus. Das Krankenhaus ist recht groß und ich war überrascht über die gute technische Ausstattung mit MRT, CT, Monitoring und so weiter. Die Führung wurde mit einem gemeinsamen Essen abgerundet.

Krankenhausalltag:

Am ersten richtigen Arbeitstag trifft man sich morgens um 8 Uhr vor Dr Kadeks Büro und wird dort von einem Mitarbeiter abgeholt und zu seiner Station gebracht. Die Ärztin, die für mich zuständig war, hat mich und eine andere Studentin erstmal 2 Stunden warten lassen. Dann wurden wir von einer anderen Ärztin abgeholt, die uns die Station gezeigt hat und uns einiges erklärt hat. Sie war sehr interessiert an uns und wir erfuhren viel über das Studium und die Weiterbildung in Indonesien. Die Ärzte müssen nämlich während ihrer gesamten Facharztausbildung Geld an das Krankenhaus bezahlen. In Indonesien gilt eine Hands-Off- Politik während des Medizinstudiums, sodass du nur neben dem Arzt herlaufen kannst und zu schauen kannst. Auch im OP kannst du nicht erwarten, praktische Fähigkeiten auszubauen. Da man auf der Station bei der Visite nicht viel versteht, wenn nicht gerade ein sehr motivierter und gut englischsprechender Arzt dabei ist, kann man oft besser mit in den OP gehen. Der Zentral-OP umfasst ungefähr 10 Operationssäle. Hier kann man sich relativ frei bewegen und auch wenn seine Fachabteilung gerade nicht operiert, mit in eine andere OP gehen. Die Studenten, zumindest die indonesischen, stellen sich meist sehr nah mit den an Tisch, was man aus Deutschland aufgrund von Sterilität eher nicht kennt. Es ist nicht ganz so modern wie in Deutschland, doch war ich insgesamt positiv von der Ausstattung überrascht. Die Atmosphäre im OP war immer sehr freundlich und meist erklären, die Ärzte einem alles was man sehen kann und was gemacht wird. Es beeindruckt einem vor allem die riesigen Tumore oder Strumas, die man so in Europa eigentlich nie sieht, da die Menschen viel früher zum Arzt kommen.

In den Ambulanzen darf man auch selbst ein bisschen was machen, wie Wunden reinigen und die körperliche Untersuchung. Also Stethoskop mitbringen!

Unterkunft und Transport:

Das Krankenhaus liegt in Denpasar, die größte Stadt auf Bali. Wenn man lieber etwas ruhiger am Wasser wohnen will, empfiehlt sich Canggu oder Seminyak. Am besten mietet man sich für seine Zeit auf Bali einen Roller, damit ist man immer mobil und kann schnell von A nach B kommen. Wenn man lieber nicht selber fährt, gibt es die Uber Alternativen Grab und GoJek. Mit denen man einfach und billig voran kommt. Allerdings dürfen die Online Taxis einen nicht aus den ganz touristischen Orten abholen, sodass man teilweise auf die teuren Local Taxis angewiesen ist und das 4fache zahlt.

Freizeit und Tipps:

Das Freizeitangebot auf Bali ist riesig. Vor allem für Surfer oder die, die es werden wollen, ist es ein Paradies. Die komplette West- und Ostküste bietet viele verschiedenen Wellen für alle Stufen. In Ubud lässt es sich sehr gut entspannen und viel Yoga machen. Die Balinesen sind alle extrem nett und entspannt. Es ist immer schön sie bei ihren Zeremonien zu beobachten. Wenn man an ihrer Kultur Interesse zeigt, wird man auch oft eingeladen und bekommt einen tieferen Eindruck von dem Leben auf Bali.

In einigen Ort auf Bali haben sich sehr viele westliche Aussiedler niedergelassen, was einem sehr viele gute westliche Restaurants verschafft. Aber auch die balinesische Küche lässt schon wenig Wünsche offen und man kann für wenig Geld sehr gut essen.

Ansonsten kann man neben Surfen auch noch sehr gut Schnorcheln und Tauchen auf Bali oder einfach die wunderschöne Natur mit den grünen Reisfeldern, Bananenplantagen und Palmen genießen.

Anrechnung der Leistung:

Für die Anerkennung müsst schauen, ob das Krankenhaus auf der Liste vom LPA aufgeführt ist. Dann wird es nämlich als äquivalent anerkannt und es sollte keine Probleme geben. Ansonsten müsst ihr zwei Formulare ausfüllen und eins von einem Arzt und das andere vom Dekan der Universität im Ausland unterschreiben lassen.

Fazit:

Bei meinem Auslandsaufenthalt habe ich viele Erfahrungen gemacht, die mein Tertial sehr bereichert haben. Auch wenn man im Krankenhaus selbst eher weniger Hand anlegt, ist es sehr interessant zu sehen, wie die medizinische Versorgung in anderen Ländern funktioniert und was wir alles an Deutschland schätzen können. Insgesamt ist man in seiner Gestaltung des Tertials auf Bali sehr frei, kann viel die Stationen wechseln, aber auch mal einen längeren Ausflug machen.

Alles in allem kann ich Bali als Erfahrung nur empfehlen.